

214

Der frost die nacht Der  
 Vor entweder in mocht  
 Entschlafen do begond  
 In dem hirn also vast trok-  
 nen und schwinen Der  
 In selb do entkemen  
 müßer wu leben oder er  
 wolt den sin verliere  
 Du siest es siest emer  
 zit In dem böser gedat  
 In dem berg kam den ge-  
 dank was er also hoch  
 Der über sich selber ze-  
 gerichte saß und gab  
 über sine lib ein urteil  
 Der heimlich uff sin  
 zell sprach von sine  
 jungern verre in die  
 wüste da vand er ein  
 moß da saß er nakket  
 sechs manott Inne  
 Du sint in der selben  
 wüsti also groß brä-  
 men und fliegen un-  
 muggen In dem wil-  
 den schwinen und den  
 grossen tieren In que-  
 durch bißet von den  
 ward aller sin lip durch  
 bißen also ser wer In  
 sach do er wider kam

Der wänd er wäre velt-  
 sict worden dar  
 nach do begeret der  
 heilig **Matthari** emerzit  
 Der kame In den bän-  
 garten Inne und **am-  
 bre** In waren die zwey  
 zöbner die hie vor bi dem  
 künig **pharao**ni wärel  
 do **moyses** wo got zu In  
 ward gesant und die  
 zeichen vor In tett do  
 taten die zwey zöbner  
 mit den büßeln och si  
 liche zeichen da mit si  
 pharao<sup>ne</sup> betrugte In  
 er **moysi** und sine zeiche  
 mit wolt geloben noch  
 wolt In die selbe  
 zöbner Inne und **am-  
 bre**  
 machten Inen selber  
 gar ein kostbar grab  
 In eine bänarten In  
 grabet da eine brüne  
 und zuwetent aller  
 hant frucht dar Inne  
 In der bänart ist  
 recht als ein paradie  
 wüst och großer schag  
 von silber und wo gold  
 Inne In bergen Inne  
 aber der tuffel also vil  
 dar Inne In me man